

# SCHWARZ CONTEMPORARY

Pressemitteilung - November 2014

LAURENCE EGLOFF

Wir freuen uns, die Ausstellung *beginner's mind* von Laurence Egloff ankündigen zu können. Es handelt sich um die zweite Einzelausstellung der in Berlin lebenden, französischen Malerin bei SCHWARZ CONTEMPORARY.

Wie eine romantische Seenlandschaft entzückt das Werk *Heilung* - in der Ausstellung auf der grünen Wand - mit seiner warmen, verschwommenen Farbgebung. Doch gleichzeitig verblüfft die Formüberlagerung des Vordergrunds - eine dominante Reihung vertikaler Blütenmuster. Die schablonenartige Farbschicht beherrscht sichtlich die Bildoberfläche, während andere Kompositionselemente in den Hintergrund integriert werden. Dem Betrachter eröffnet sich ein Wechselspiel von Bildebenen, das den Blick zwischen Farblagen hin und her springen lässt.

Laurence Egloff stellt sich ihren Leinwänden im Sinne eines (zenbuddhistischen) *Anfängergeists*. Immer wieder begegnet sie den Arbeiten neu, unvoreingenommen und räumt ihnen eine eigenständige Position im Malprozess ein. Beginnend mit einer Grundstruktur aus Zeichnungen aus ihrer unmittelbaren Umwelt richtet sie sich anschließend nach den 'offenen' Stellen des Bildes und steht so im kontinuierlichen Dialog mit der Leinwand. Dies umfasst einen additiven und subtraktiven Prozess. Das Abkratzen und Auftragen der Ölfarbe beinhaltet die ästhetische Schichtung von Gedankengängen der Künstlerin, die zur bildinternen Weiterentwicklung des Sujets beitragen.

Alle zehn in der Ausstellung hängenden Arbeiten (jeweils 150 x 100 cm) sind 2014 entstanden. Eine faszinierende Weiterentwicklung: während in Egloffs erster Einzelausstellung bei SCHWARZ CONTEMPORARY 2012 noch sichtbare Objektbezüge zu Werken der Kunstgeschichte hergestellt wurden, führt die Malerin ihre Abstrahierungs-Praxis nun in großen Schritten voran. Die der Leinwand zu Grunde liegende, erahnbar figürliche Farbzeichnung rückt im Verlauf der intuitiven Arbeit zugunsten der ideellen, dichten Formkonstellation in den Hintergrund.

Die vorgeschobenen, strukturbestimmenden Farbelemente wie die grünen Querstreben im Bild *nach außen hin*, erinnern jetzt nur im entferntesten Sinne an gegenständliche Darstellungen. Sie entsprechen eher einer zeitlichen Überlagerung verschiedener Malvorgänge, deren Zustandekommen in der Verselbstständigung des Werks selbst zu suchen ist.

Die Formvielfalt kompositorisch bestimmter Muster, wenn nicht sogar 'Gitter' wird von Egloff in dieser Bildserie experimentell behandelt: Die Gefüge sind in Farblandschaften eingebettet, was zu einer Art komplementärer Ordnungsschaffung führt. Seien es nun Farbflächen, Zauornamente oder kraftvolle Pinselschwünge, bestärken sie doch das Verlangen der Betrachter, sich durch die einzelnen Bildebenen zu schälen, um das Dahinterliegende sichtbar zu machen.

Das Dominanzspiel der prozessualen Verhüllung, die auch in einem Vorhang-Betrachter-Verhältnis verstanden werden kann, führt zu einer eigenwilligen Dynamik innerhalb des Bildraums.

Mit fast plakativer Farbintensität bearbeitet Egloff so die Leinwand des *Heiligenbilds*, eine nur noch im Titel erkennbar gegenständliche Arbeit. Die starken Rot- und Blau-töne der Komposition leiten den Blick sowohl senkrecht als auch diagonal durch den Bildraum und beschreiben in ihrer Schwungkraft eine Bildvorlage, bei der der Betrachter zwischen gegenständlicher Comickdarstellung und zeichenhafter Linienbewegung hin- und hergerissen ist.

Dahingegen weist das Werk *Spielkarte* eine andere Art von dynamischer Bildführung auf: Der dschungelartige Moderne-Anreiz des Bildes in Grüntönen wird fast demonstrativ von einem Pinselzug überdeckt, der sich wie ein roter Faden in Serpentina über die Leinwand schlängelt, hinter geometrischen Farbflächen verschwindet und wieder auftaucht.

Ein motivischer Höhepunkt der Verschleierung des gemutmaßten 'eigentlichen' Bildinhalts bildet das Werk *Sudokubild*, das komplett von Rautenformen eingenommen ist und den Hintergrund nur gitterartig freigibt. Was wird verborgen, welche gedanklichen Ebenen veranlassen die Künstlerin zu einer solch offensiven Bildgrenze? Noch mehr als die anderen Werke scheint diese Arbeit Laurence Egloffs malerischen Werdegang und ihren geistigen Arbeitsvorgang offenzulegen.

Text: Clara Tang

Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 13. November 2014, von 18 bis 20 Uhr statt.

Laufzeit der Ausstellung: 14. November bis 20. Dezember 2014.

Für weitere Informationen und Anfragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Galerie:  
mail@schwarz-contemporary.com